

walter

52. Ausgabe Dez./Jan. 2011/12

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Engel von Fabienne Hauke,
5a Janusz-Korczak-Schule

In dieser Ausgabe:

Gesundes Neukölln – gesunde Gropiusstadt • Vom Himmel hoch, da komm ich her – über Engel • **Weihnachtsgrüße** • Die Gropiuslerchen
• Die Engelmaler aus der Janusz-Korczak-Schule • Computer-Spende für das NWG • Quartiersfonds 1 – neue Mittel für Projektideen!

Gesundes Neukölln – gesunde Gropiusstadt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Im Weihnachts-walter geht es weihnachtlich zu, wie es sich gehört - und diesmal dreht sich alles um Engel. Die Klasse 5a der Janusz-Korczak-Grundschule hat lauter schöne Weihnachtsengel für den walter gemalt, die sehr modern gekleidet sind – einer ist sogar auf das Titelbild geflogen. ;-)

Lesen Sie auf Seite 6/7 wo Engel überhaupt herkommen und wieso Weihnachten ohne sie undenkbar ist. Auf Seite 8 erfahren Sie, wie die Korczak-Schüler die Engel gemalt haben.

Außerdem gibt es einen Artikel über die Gropiuslerchen, die wunderschön singen können und noch Mitsänger und -sängerinnen suchen.

Selma Tuzlali vom QM-Team berichtet von der Neuköllner Gesundheitskonferenz. Und pünktlich zur Weihnachtszeit erreichte das Netzwerk Gropiusstadt eine Computerspende, die dringend gebraucht und mit großer Freude angenommen wurde.

Wenn Sie in der Lipschitzallee vorbeikommen, schauen Sie sich doch mal den schönen Weihnachtsbaum dort an, der bei der traditionellen Baum-Schmück-Aktion liebevoll mit selbstgebasteltem Schmuck verziert worden ist. Von wem, steht auf Seite 3!

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, wunderschöne Feiertage und ein glückliches neues Jahr 2012!

Herzlichst,

Ihre walter-Redaktion

Viel wird getan in Neukölln und hier bei uns in der Gropiusstadt für Bildung, Sprachförderung, die Bedürfnisse von Senioren, Schulen und Kitas.

Auch zum Thema Gesundheit gibt es einige Projekte – wie beispielsweise aktuell die „Mobile Gesundheitsförderung“, die Frauen nahe bringt, wo sie sich zu gesundheitlichen Themen informieren können, wo es Ernährungs-, Koch- oder Bewegungskurse gibt. Und dennoch liegt einiges im Argen, was die Gesundheit und das Gesundheitsbewusstsein vieler Bewohner angeht. Wie ernähre ich mich und mein Kind richtig? Wie verschaffe ich mir ausreichend Bewegung? Wo wende ich mich hin bei Fragen zu meiner Schwangerschaft oder zu psychischen Problemen?

Weil viele Neuköllner auf diese Fragen keine oder nur unzureichende Antworten wissen, wurde im letzten Jahr die „Erste Neuköllner Gesundheitskonferenz“ einberufen. Dort ging es um das Thema Kindergesundheit und die Frage, wie man Eltern am besten dabei unterstützen kann, dass sie und ihre Kinder ein gesundes Leben führen.

Jetzt auf der Nachfolgeveranstaltung Anfang Dezember (organisiert von „Gesundheit Berlin-Brandenburg“) stand das Thema „Prävention“, also Vorbeugung, im Mittelpunkt. Der neue und alte Bezirkstadtrat für Gesundheit (und neuerdings auch für Jugend) Falko Liecke, war trotz Erkältung gekommen, um mit Nachdruck auf die Wichtigkeit einer strukturierten Gesundheitsförderung im Bezirk hinzuweisen.

Denn – wie der Leiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes, Dr. Andreas Zintel, an statistischen Daten anschaulich machte – der Gesundheitszustand von Neuköllner Kindern ist bedenklich. Eine Vielzahl von angehenden Schulkindern haben kaputte, kariöse Zähne, jedes 5. Kind schleppt Übergewicht mit sich herum und viele sind nicht in der Lage, ordentlich mit der Schere zu schneiden oder einen Faden ins Nadelöhr zu fädeln, Beweglichkeit und Fingerfertigkeit sind also stark eingeschränkt.

Dazu kommt, dass es immer noch Kinder gibt, die vor der Einschulung keine Kita besuchen. Da leidet das Erlernen der deutschen Sprache ebenso wie das Entdecken von Spielen, die auch ohne Fernseher und Playstation Spaß machen.

Wie man zum frühestmöglichen Zeitpunkt Familien für ein gesundes Leben unterstützt, zeigt ein Modell, das die Stadt Dormagen in Nordrhein-Westfalen entwickelt und umgesetzt hat. Das „Dormagener Modell“ sieht vor, Familien ab der Schwangerschaft zu begleiten und zu beraten, von der Geburt bis zum 14. Lebensjahr des Kindes. Sobald das Kind auf der Welt ist, kommt jemand ins Haus und nimmt alle Fragen der Eltern zu Säuglingsernährung, Förderung, Erholung der Mutter oder auch zum Elterngeld, zu Hartz IV und vielem mehr auf. Koordiniert und durchgeführt werden die Beratungsangebote vom Jugendamt, aber in sehr enger Kooperation mit Hebammen, Familienzentren und Einrichtungen.

Die Dormagener haben nämlich erkannt, wie wichtig es ist, dass alle Institutionen Hand in Hand arbeiten und Familien ein verlässliches und vertrauenswürdiges Beratungsnetzwerk bieten. Und: Das hat Erfolg! Jeder Euro, der frühzeitig in die Prävention gesteckt wird, muss nicht doppelt und dreifach ausgegeben werden, um später Sprachdefizite im Schulalter auszugleichen oder zum Beispiel eine Diabetes zu behandeln, die durch Übergewicht im Kindesalter verursacht wurde.

Gesundheitliche Aufklärung ist bei uns im Bezirk nicht zuletzt auch deshalb so eine dringliche Aufgabe, weil damit Kosten gespart werden, die durch verpasste Vorbeugung und Aufklärung entstehen. Der Bezirk, Institutionen wie „Gesundheit Berlin-Brandenburg“, die Einrichtungen und freien Träger haben das erkannt und arbeiten gemeinsam daran, dass so etwas wie das „Dormagener Modell“ auch in Neukölln etabliert werden kann. Ideen dafür, konkrete Ansätze und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es genug, die Eltern darin unterstützen möchten, wie sie und ihre Kinder gesund aufwachsen können.

Jetzt heißt es, die Kräfte zu bündeln und Strukturen zu schaffen, damit die Angebote auch wirklich bei den Familien landen.

„Meine Unterstützung dafür haben Sie voll und ganz“, erklärte Stadtrat Liecke zum Ende der Veranstaltung. „Und ich werde dafür kämpfen, dass wir dafür auch Geld bereitstellen können“. Wir nehmen ihn beim Wort.

Selma Tuzlali,
QM-Team

Oh Tannenbaum!

Traditionelles Weihnachtsbaum-Schmücken in der Lipschitzallee

In der Lipschitzallee steht seit vier Jahren der schönste Weihnachtsbaum der Gropiusstadt. Auch wenn der Wind ihn dieses Jahr etwas zerzaust – er hat den schönsten Schmuck: Der wird nämlich jedes Jahr liebevoll gebastelt von den Kindern hier. Veranstaltet wird die Alle-Jahre-Wieder-Aktion vom Wohnungsunternehmen Hilfswerk-Siedlung GmbH zusammen mit dem Quartiersmanagement – und unterstützt wurde sie von vielen sozialen Einrichtungen der Umgebung.

Die kleinen Kinder der Kita Lipschitzallee in der Nummer 38 hatten runde bunte Anhänger aus Stanniolpapier gebastelt und Sterne aus alten, nicht mehr gebrauchten CDs. Die schillern schön im Licht! Die Lipschitzkids aus der Nummer 34 kamen mit einem Riesenhaufen glitzernder Geschenke-Päckchen für den Baum. Der Schmuck muss möglichst wetterfest sein, damit er auch nach Regen, Schnee und Wind noch hübsch aussieht.

Und geregnet hat es erst einmal! Das Wetter ist immer schwierig um diese Zeit. Letztes Jahr war es so kalt, dass die Baumschmücker immer wieder in den Hausflur rennen mussten, um sich aufzuwärmen. Und dieses Jahr – Niesel-Regen! Aber keiner hat sich davon beeindrucken lassen. Die Kinder haben abwechselnd ihren Baumschmuck aufgehängt, unten hängt jetzt ein bisschen mehr Schmuck, da kamen sie nämlich ohne Leiter ran.

Alle waren ganz aufgeregt, bei den Kleinen mussten die Erzieher helfen oder die Eltern, die mitgekommen waren. „Willst Du mal probieren, den Knoten allein zu machen?“, fragt Verena Michels vom Projekt Lipschitzkids einen kleinen Jungen. Der nickt und versucht mit seinen kleinen Fingern das Bändchen um den stacheligen Tannenast zu schlingen. Oben auf der Leiter steht Astrid Meier von der Kita Lipschitzallee und hilft den Kleinen, die sich so hoch nach oben trauen. Mariella ist schon ein bisschen größer. Sie steigt alleine hoch, hängt ihren selbst gebastelten Anhänger auf und zeigt ihn stolz der walter-Fotografin.

Dass die „Hofkinder“ gekommen sind, freut alle am meisten. Denn es sind schon fast erwachsene Jugendliche vom Hofkinder-Projekt in der Hirtsieferzeile. Aber sie helfen begeistert den Kleinen und tragen die Leiter hin- und her, hängen ihren mitgebrachten Schmuck auf, sind hilfsbereit und super gut drauf.

Im Hausflur steht im Trockenen ein Stand mit den von der Hilfswerksiedlung gestifteten weihnachtlichen Leckereien, warmem Kaffee und anderen Getränken. Die Kubus-Mitarbeiter vom waschhaus-café haben die Bewirtung übernommen. So können sich alle zwischendurch stärken und dann weiter schmücken. Und der Baum, den das Quartiersmanagement bereitstellen konnte, sieht wirklich schön aus – glitzernd, bunt und festlich. Die Verwalter der Häuser in der Lipschitzallee sind auch gekommen und haben es sich nicht nehmen lassen, selbst mit zu schmücken: Jörg Facius von der HWS steht ganz oben auf der Leiter und befestigt die silbrigen Tannenzapfen.

Ganz besonders schöner Schmuck kommt diesmal aus dem Interkulturellen Treffpunkt IKT. Die Kinder der Holzwerkstatt dort haben Schneemänner, Tannenbäumchen, große Glocken und sogar ein Rentier aus Holz ausgesägt und dann bunt bemalt und lackiert. Als der Baum fertig geschmückt ist, versammeln sich alle für ein Foto vor dem Baum. Dann schaltet der Hausmeister die Lichterkette ein: „Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum – Du sollst uns sehr erfreuen!“

Fröhliche Weihnachten aus der Lipschitzallee!



selbstgebastelt von Mariella



Schönes aus der Holzwerkstatt des IKT



Fotos: Ungethüm

Die Gropiuslerchen

Seit 38 Jahren singen in der Gropiusstadt die Lerchen: Die Chorschule Gropiusstadt gehört zur Musikschule Paul Hindemith Neukölln und wurde 1973 von Bernhard Jahn gegründet. Lerchen sind nach Nachtigallen die Vögel, die am schönsten singen und bekannt für ihre Triller, Roller und Glissandos im Gesang. Unsere Gropiuslerchen bestehen aus den Singklassen, zwei Kinderchören und dem Jugendchor. Und sie sind ein wirklicher Gropiusstädter „Exportschlager“, denn sie sind in den 38 Jahren auch über die Gropiusstadt hinaus bekannt geworden.

Am bekanntesten wurde das Lied „Berlin, Berlin! .. Dein Herz kennt keine Mauern“, das zur 750-Jahr-Feier Berlins 1987 unter dem Namen „John F. und die Gropiuslerchen“ erschien und mit Originaltönen von John F. Kennedy, Willy Brandt, Walter Ulbricht und Ernst Reuter unterlegt war. Aber die Gropiuslerchen singen natürlich heute ganz viele andere, oft auch internationale Lieder. Es gibt zwei Kinderchöre und einen Jugendchor: Die Kleinen singen einstimmige Kinder- und Volkslieder, die Größeren zweistimmige Lieder und je älter sie werden, desto größer und internationaler wird ihr Repertoire - sie geben dann auch außerhalb Berlins Konzerte und wirken bei CD-Produktionen und sogar Opern mit.

Zur Weihnachtszeit hat der Chor natürlich Hochkonjunktur. Die Gropiuslerchen sind gut gebucht, sie singen viel auf Weihnachtsfeiern und weihnachtlichen Veranstaltungen. Dieses Jahr haben sie unter anderem beim Adventskonzert im Kulturstall Britz mitgesungen, bei einer Weihnachtsfeier in den Hackeschen Höfen und auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt. Man kann sie gut erkennen, denn während die meisten Chöre schwarz-weiß gekleidet sind, haben die Gropiuslerchen immer etwas Rotes an. Die Lieblingslieder der Kleineren sind im Moment das fröhliche „Kling, Glöckchen, Klingelingeling“ und das wunderschöne „Maria durch ein' Dornwald ging“.

Sie alle proben einmal in der Woche im Gemeinschaftshaus und sind mit Freude und Inbrunst dabei – wie es sich für Lerchen gehört. Stephanie Bugiel ist Chorleiterin der Singklassen, vom Kinderchor 1 und im Moment auch vom Jugendchor. Sie ist seit 1983 in der Chorschule Gropiusstadt aktiv, sang als kleine Gropiuslerche selbst in den Kinderchören und jetzt bei dem jungen Chor „gropies berlin“. Sie hat Schulmusik studiert und ist ausgebildete Chorleiterin. „Es macht soviel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten – sie sind noch so spontan, lustig und immer gut gelaunt!“,

sagt sie und erklärt, dass die Kinder außer mit ihrer Stimme umzugehen auch lernen, die Texte, die sie singen zu erfassen und zu begreifen, was sie bedeuten. „Wir besprechen immer gemeinsam die Texte, oft kommen zum Beispiel altertümliche Worte darin vor, die die Kinder noch nie gehört haben. Man kann ja nicht ausdrucksvoll singen, wenn man den Inhalt der Lieder nicht versteht. Die Kinder lernen dabei auch, Dinge selbstständig zu durchdenken und zu entscheiden: Was singe ich da eigentlich, was möchte ich rüberbringen und wie bekomme ich das hin?“

Jedes zweite Jahr machen alle Gropiuslerchen gemeinsam eine Chorreise, das ist immer das Highlight. Dieses Jahr waren sie für eine Woche auf Burg Rodenfels am Rhein. Während der Reise wird natürlich auch fleißig geprobt, Lerchen singen schließlich überall!!!

Schön ist, dass jedes Kind bei den Gropiuslerchen wirklich die Möglichkeit hat, sich stimmlich und musikalisch weiterzuentwickeln. Die ganz Kleinen fangen in der Singklasse an, dazu brauchen sie keinerlei Vorkenntnisse. Dort singen sie noch ganz spontan. Und wem das Singen Spaß macht, kommt dann in den Kinderchor 1. Dort singen sie ein paar Jahre, entwickeln oft eine Art Stimm-Ideal, dem sie nahe kommen möchten. Sie lernen viel und können dann in den Kinderchor 2 wechseln. Da ist das Programm schon richtig anspruchsvoll, mehrstimmige Lieder werden gesungen und Lieder in anderen Sprachen. Das schult und bildet Gehör und Stimme. Und wenn es den Kindern so-

viel Spaß macht, dass sie sogar während der Pubertät dabei bleiben wollen, können sie im Jugendchor singen. Dann singen sie schon richtig professionell und die meisten bleiben dann auch als Erwachsene dabei. Da sind sie dann keine Lerchen mehr, sondern „Gropies Berlin“ – von ihnen erzählt der walter dann im nächsten Jahr.

Übrigens – der Kinder- und der Jugendchor sucht noch Mitsänger und -sängerinnen! Mitmachen kann jede/-r, der/die Spaß am Singen hat, Lust, neue Lieder kennen zu lernen und an der eigenen Stimme zu arbeiten. Ihr seid herzlich willkommen!

Ungethüm

„Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.
Laßt mich ein, ihr Kinder,
's ist so kalt der Winter;
öffnet mir die Türen,
laßt mich nicht erfrieren!

Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.
Mädchen hört, und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen,
bring' euch viele Gaben,
sollt euch d'ran erlaben!

Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.
Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen,
will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig!
Kling, Glöckchen, klingelingeling,
kling, Glöckchen, kling.“





Der Kinderchor 1 mit Chorleiterin Stefanie Bugiel

Foto: Ungethüm

Gropiuslerchen – Chöre

- **Singklasse**
Repertoire: Kinderlieder
Proben: Immer mittwochs um 15:00 Uhr im Chorraum vom Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
- **Kinderchor 1**
ab 7 Jahre aufwärts
Chorleiterin Stephanie Bugiel
Repertoire: Einstimmige deutsche und ausländische Lieder, Kanons, Quodlibets und leichte zweistimmige Lieder
Proben: Immer mittwochs von 16:00 - 18:00 Uhr im Chorraum vom Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
- **Der Kinderchor 2**
10 - 17 Jahre
Chorleiter Christoph Wagner
Repertoire: mehrstimmige Chorliteratur aus aller Welt in Originalsprachen
Proben: Immer donnerstags von 16:00 - 18:30 Uhr im Chorraum vom Gemeinschaftshaus Gropiusstadt
- **Jugendchor**
16 - 25 Jahre
Repertoire: Internationale Chorliteratur: Madrigale, Folklore, moderne Hits – in Originalsprachen

Wenn Ihr Lust habt, mitzusingen, meldet Euch unter Tel. 61 62 53 54 oder per E-Mail: Chorleiter@Gropiuslerchen.de oder schaut zu den Probenzeiten einfach im Gemeinschaftshaus vorbei! Wir freuen uns auf Euch!

Wir wünschen allen Gropiusstädtern frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

كل علم و لت يخيّر

Yeni Yılınız, Kutlu Olsun, Счастливого Нового Года, Shana Towa, Happy New Year, Bonne Année, Gelukkig Nieuw Jaar, Kali Chronia, Szczęśliwego Nowego Roku, Pudhu Varusha Vaazhthukkal...!!

Eine schöne Weihnachtszeit für alle Bewohner/innen, alle Mitarbeiter/innen in unseren Einrichtungen, Initiativen, Vereinen, Unternehmen und Projekten in der Gropiusstadt, und all unseren Partnern & Unterstützern:

Alles Gute für das kommende Jahr!!

Besonderen Dank auch den Mitgliedern des Quartiersrats, für ihr großes freiwilliges Engagement, mit dem sie unsere Arbeit unterstützt und begleitet haben!

Ihr Quartiersmanagement-Team
Petra Haumersen, Heike Thöne,
Selma Tuzlali
& Undine Ungethüm



Vom Himmel hoch – da komm ich her: Über Engel

Zu Weihnachten sind sie wieder überall: Sie lächeln von Adventskalendern, Werbeanern und Geschenkpapier, sie fliegen auf Plakaten, werden in fast allen bekannten Weihnachtsliedern besungen, sind meist golden oder weiß, tragen Kleider und haben Flügel: Engel gehören zu Weihnachten wie Tannenbäume, Kerzen, Nüsse und der Weihnachtsmann. Aber warum ist das so? Wo kommen die Engel eigentlich her? Und gibt es sie überhaupt?

Es steht geschrieben...

Zuerst einmal: Das Wort „Engel“ kommt vom altgriechischen „ángelos“ und bedeutet „Bote, Abgesandter“. Engel sind Geistwesen und Mittler zwischen Gott und den Menschen. Sie kommen in allen monotheistischen Religionen vor, das heißt, in Religionen, die einen Gott haben. Es gibt Engel also nicht nur im Christentum, sondern zum Beispiel auch im

Judentum und im Islam. Und in den Heiligen Schriften dieser Religionen, also in Tora, Koran und Bibel werden Engel erwähnt und beschrieben. Aber es gibt auch noch frühere Texte, wie beispielsweise das Buch Henoch, das heute zu den sogenannten Apokryphen der Bibel gehört (Chroniken, die nicht als zur Heiligen Schrift zugehörig anerkannt wurden) und in dem schon im 3. Jahrhundert vor Christi von Engeln und ihren Aufgaben und Eigenschaften berichtet wird.

Im Koran ist der Glaube an die Engel einer der sechs Glaubensartikel des Islam. „Und wer nicht an Allah und Seine Engel und Sei-

ne Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag glaubt, der ist wahrlich weit irgegangen.“ So steht es in Sure 4, 136. Engel führen im Islam auch Buch über die guten und die schlechten Taten der Menschen.

In der Bibel gibt es viele Stellen, wo Engel erwähnt werden: Es gibt Erzengel, Seraphim, Cherubim und himmlische Heerscharen. Sie begegnen Moses und Jesus Christus erwähnt sie bei seiner Gefangennahme: „(...) Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, daß er mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicke?“ (Mat. 26,52)

Frohe Weihnachten



Die Engelbilder der Janusz-Korczak-Schüler sind im Original natürlich bunt!!

von Ebru Yilmaz

Meistens verkünden die Engel das Wort Gottes oder übersetzen den Menschen seinen Willen. Die bekannteste Stelle in der Bibel ist wohl die aus dem Lukas-Evangelium: „Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Diesen Text nennt man auch „Hymnus angelicus“ – die Engelshymne oder das „Gloria in excelsis Deo“.

Engel sind die „Streetworker Gottes“.

Uwe Wolff, Engelsforscher

Und hier ist die Verbindung zum Weihnachtsfest, denn Weihnachten ist ja nach christlicher Tradition die Feier von Christi Geburt. Und Engel überbringen diese freudigen Nachrichten: Es war ein Engel, der Maria verkündet hat, dass sie Gottes Sohn empfangen wür-



von Marcel Schmidt

Menschen vor Unglück und stehen ihnen hilfreich zur Seite. Schutzengel zum Beispiel – man kann sich kaum vorstellen, dass man ohne sie auskommen kann und beinahe jeder hatte doch schon mal das Gefühl, einen an seiner Seite gehabt zu haben. Engel gelten als liebevolle Wesen – und Weihnachten ist ja auch das Fest der Liebe.

Außerdem sind Engel geheimnisvoll und viele Menschen glauben gern an geheimnisvolle Wesen. Im Leben und Sterben liegt so viel Unerklärliches, da ist es beruhigend, sich Bilder zu machen von dem, was man nicht verstehen kann und sich Wesen vorzustellen, die zwischen Leben und Jenseits, zwischen Himmel und Erde vermitteln können. Engel haben deshalb auch in der Kunst eine lange Tradition – schon immer fanden die Menschen es spannend, sie sich vorzustellen und abzubilden. Die ältesten bildlichen Darstellungen von geflügelten Wesen stammen aus Mesopotamien, also aus dem heutigen Vorderasien, aus der Zeit um 2500 vor Christus.

Interessant ist, wie sich das Engelbild im Lauf der Zeit verändert hat. Heute werden sie meist verniedlicht. Aus den manchmal beängstigenden männlichen Engeln in der Bibel („Fürchtet Euch nicht!“) sind niedliche

**Engel können fliegen,
weil sie sich leicht
nehmen.**

Gilbert Keith Chesterton

weibliche Puttenengel mit Pausbäckchen geworden. Hier im *walter* sehen sie so aus, wie Kinder sie heute sehen – genaueres erfahren sie darüber im nächsten Artikel.

Ob es Engel wirklich gibt, muss leider dahingestellt bleiben. Wer gläubig ist, kann zumindest hoffen, ihnen nach dem Tod zu begegnen. Und für Nicht-Gläubige: Was für eine wunderbare Wunsch-Vorstellung sind Engel doch: Menschen mit Flügeln!

Ungethüm

de und Engel verkünden den Hirten in Bethlehem, dass der Heiland geboren ist (siehe oben). Engel sind das Sprachrohr Gottes – in vielen Weihnachtsliedern wird davon erzählt – und deshalb wird Weihnachten bis heute mit Engelbegleitung gefeiert:

„Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ich bring’ euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich singen und sagen will.“

Euch ist ein Kindlein heut’ geboren
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein, so zart und fein,
Das soll eu’r Freud und Wonne sein.“

„[...] Da lieget das Kindlein auf Heu
und auf Stroh
Maria und Joseph betrachten es froh
die redlichen Hirten knien betend davor
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein
Chor“

„Süßer die Glocken nie klingen
als zu der Weihnachtszeit:
‘s ist als ob Engelein singen
wieder von Frieden und Freud““

Engelhafes

Aber Engel sind nicht nur Boten in christlicher Mission, ihnen werden auch noch andere Eigenschaften zugeschrieben: Sie bewahren



von Ismail Alnayrak

Hört der Engel helle Lieder...

...und der Hirten Lobgesang

Die Engelmaler aus der Janusz-Korczak-Schule

Weihnachten steht vor der Tür, die Bäume sind geschmückt, in den Fenstern leuchten Sterne, Kinder singen Lieder über den Nikolaus und das Christkind. Aus den Fenstern und den geschmückten Räumen sind sie nicht wegzudenken, die putzigen kleinen Himmelsboten im weißen Hemdchen. Und in den Kaufhäusern verteilt der Weihnachtsmann zusammen mit freundlichen Engeln Süßigkeiten.

Engel – genau das richtige Stichwort! Letztes Jahr schmückten Weihnachtsbäume den *walter*, in diesem Jahr begleiten uns Engel durch den Dezember, die von der Klasse 5a der Janusz-Korczak-Grundschule gemalt wurden. Für die Schüler war es eine Abwechs-



In Wirklichkeit bunt und mit grünem Gesicht: Engel von Alpi Elduran

lung – gut, dass der *walter* Weihnachts-Engel brauchte und Frau Voigt, die Kunstlehrerin, das in den Kunstplan integrieren konnte.

Voller Elan sitzen die Jungen und Mädchen nun die letzten Minuten an ihren Werken. Und so wird aus jedem einzelnen Engel auf seine eigene Art etwas Besonderes. Wer jetzt aber denkt, dass Engel immer goldene Löckchen und weiße Flügel haben, der hat weit gefehlt. Auch das helle Kleidchen ist nicht mehr Voraussetzung.

Bunt als Trendfarbe für den Winter 2011

Im Gegensatz zu den Engeln aus dem Kaufhaus, die traditionell ein langes weißes Hemd oder eine Tunika tragen und mit ihren großen Flügeln aus Federn beinahe die Regale ausräumen, zeigen die Janusz-Korczak-Engel die neue Weihnachtskollektion für Engel in der kalten Jahreszeit. Bunt löst Schwarz als Trendfarbe für den Winter ab, die weißen Flügel sind längst nicht mehr ein Muss. Die sind jetzt nämlich gelb, grün oder blau und lila

Die Engel tragen buntgestreifte Kleider mit Bustier, Kleidungsunikate, die zum Teil außergewöhnliche Ausschnitte haben. Einige gehen aber trotzdem gegen den neuen Trend und tragen traditionell einfarbige Gewänder. Auch

die Haare passen sich den Veränderungen an: viele setzen mit ihren schwarzen Haaren und einem fransigen Pony ein Zeichen.

Teilweise sehen die Engel sich auch täuschend ähnlich, da haben wohl die Tischnachbarn Muse gespielt!

Endspurt in der Engelwerkstatt

Hier und da wird noch ein Schuh angemalt, das Gesicht bekommt Farbe, wenn auch nicht immer die Hautfarbe, die man erwartet. So bekommt der Engel von Alpi ein grasgrünes Gesicht – er scheint den Luftzug in der Höhe nicht zu vertragen. Trotzdem lächelt das Kerlchen im buntgestreiften Kleid tapfer weiter.

Die himmlischen Helfer werden noch mit Accessoires bestückt, dann können sie zum Dienst antreten. Einige sind noch traditionell mit Kerze und Trompete ausgestattet, andere fahren schon größere Geschütze auf. Ganz wie es Amor und Cupido vormachen, halten sie Pfeil und Bogen in den Händen. Die Engel lächeln, einer lässt sogar die Sonne scheinen.

Na, dann kann Weihnachten ja kommen!

Corinna Rupp

Fünf Computer „zu Weihnachten“

In der Gropiusstadt gibt es seit 1.7.2011 das Projektbüro. Über den Träger KUBUS gGmbH sind dort Mitarbeiter im Rahmen einer von der Arbeitsagentur geförderten AGHE*-Maßnahme beschäftigt. Projektleiter ist Andreas Hansch, und er erklärt, wofür das Projektbüro in der Gropiusstadt da ist: „Wir stehen erst einmal im Dienst des Netzwerk Gropiusstadt und sorgen unter anderem dafür, es bekannt zu machen und seine Mitglieder, die teilnehmenden Einrichtungen, im Bereich Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zu unterstützen.“ Für Andreas Hansch gehört zu seiner Arbeit auch, fehlende Ressourcen aufzuspüren und durch die Akquise von Sachsporing wenn möglich Abhilfe zu schaffen. So kam er über KUBUS an eine Computer-Sachspende des Max-Planck-Instituts. Dort wurden alte Rechner ausgemustert, weil sie nicht mehr den hohen technisch-wissenschaftlichen Ansprüchen genügten – ein Glücksfall für die NWG-Mitglieder in der Gropiusstadt.

„Im November konnten wir aufgrund einer Spende vom Max-Planck-Institut vier sehr gute Rechner im Netzwerk verteilen. Viele Institutionen hier in der Gropiusstadt verfügen nicht über eine so opulente Finanzausstattung, als dass ein regelmäßiges Erneuern der technischen Ausstattung möglich wäre. Aber gerade die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfordert eine Ausstattung auf der Höhe der Zeit, weil diese Technik schon selbstverständlicher Bestandteil ihrer Lebensumgebung ist.

Es ist so gesehen nicht plausibel, dass ausgerechnet diejenigen, die sich um die pädagogische Begleitung junger Menschen kümmern, vom technischen Fortschritt abgehängt werden. Wir dachten, dass es eine gute Idee wäre, sie dabei zu unterstützen, den Anschluss zu halten und fragten bei unseren Netzwerkpartnern nach dem Bedarf. Innerhalb kürzester Zeit waren die Computer verteilt und die Freude groß!“ (A. Hansch)

Zu den Beschenkten gehören die Kita Regenbogen, die evangelische Kirchengemeinde Gropiusstadt Süd, die Groopies und das Frauencafé.

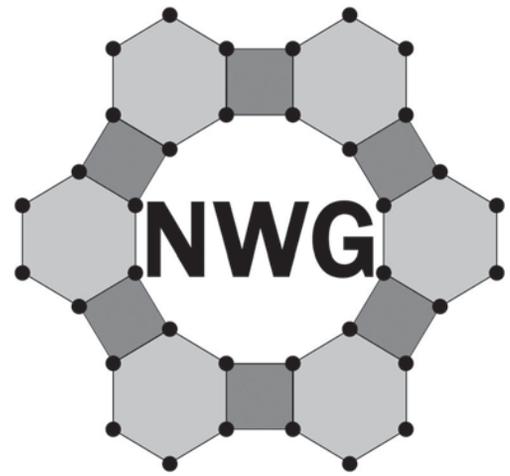
Dringend gebraucht!

Die Kita Regenbogen braucht den Rechner für die Dokumentationen, die zur pädagogischen Arbeit mit Kindern gehören. Zusätzlich soll der Computer aber auch dazu dienen, die Kinder früh und pädagogisch angeleitet an das Medium heranzuführen:

„Computer können nämlich mehr als Spiele spielen“, sagt Cornelia Maier, die Leiterin. Das Frauen-Café brauchte dringend einen zweiten, neueren Computer für das Aktualisieren der Internetseite und auch, um Flyer für Veranstaltungen unkompliziert selbst herstellen zu können. Die Computer sind nämlich alle mit neuer Software ausgestattet, z.B. mit Photoshop für die Bildbearbeitung oder InDesign und Illustrator für Flyer- oder Plakaterstellung.

Die Groopies hatten gar keinen funktionierenden Computer mehr – der alte war irreparabel abgestürzt. Und sie brauchten dringend einen für die Internetrecherchen für die Eltern – um Beratungsangebote und Anlaufstellen zu finden und für die Hausaufgabenhilfe der Kinder, denn ohne Wikipedia und Google läuft heute auch in der Schule fast nichts mehr. Die Gemeinde Gropiusstadt Süd war sehr dankbar für den Rechner, den sie für das Internetcafé für Senioren und Jugendliche brauchen, das immer dienstags von 11-14 Uhr (Senioren) und mittwochs von 16-18 Uhr (Jugendliche) angeboten wird.

Das Projektbüro selbst hat ebenfalls einen Rechner bekommen, der gerade dafür fit gemacht wird, auch in Zukunft die anspruchsvollen graphischen Aufgaben der Netzwerkpartner umsetzen zu können. „Und außer den Rechnern konnten wir auch noch ein Fahrrad



an das Manna-Familienzentrum der Malteser übergeben, welches vorher bei ‚Rad statt Ratlos‘ verkehrssicher gemacht wurde“, erzählt Andreas Hansch.

Einen großen Dank an das Max-Planck-Institut und an das Projektbüro für dieses schöne „Weihnachts“geschenk!

Ungethüm

*Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante



Der PC bei den Groopies - eine Mutter informiert sich im Internet

Neue Ideen für die Gropiusstadt gesucht!

Sie wollen ein Fest mit Ihren Nachbarn veranstalten, brauchen Turnmatten für Ihre Sportgruppe oder Material für gemeinschaftliches Töpfern? Dann können Sie bei uns Fördergelder beantragen!

Für Projekte, die vor dem 30. Juni 2012 anfangen sollen, ist der Einsendeschluss für Ihre Anträge der 16. Januar 2012, 18:00 Uhr. Für Projekte, die in der zweiten Jahreshälfte (1.07. – 31.12.2012) stattfinden sollen, wird der Einsendeschluss für die Anträge rechtzeitig bekannt gegeben.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Diese Projekte aus dem so genannten Quartiersfonds 1 (QF1) sollen dazu dienen, freiwilliges Engagement in der Gropiusstadt zu unterstützen, Nachbarschaftsaktionen und -Feste möglich zu machen, die Netzwerkarbeit oder nachbarschaftliche Kontakte zu verstärken sowie kleinere, kulturelle Veranstaltungen durchzuführen. Bitte beachten: Dabei werden überwiegend Sachmittel gefördert, Personalkosten nur in Ausnahmefällen.

Dazu stehen dem Quartiersmanagementgebiet Lipschitzallee/Gropiusstadt für das Jahr 2012 Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt zur Verfügung.

Pro Projekt können maximal 1.000 € beantragt werden.

WIE GEHT DAS?

Das entsprechende Antragsformular für Ihre Idee erhalten Sie im Büro des Quartiersmanagements in der Lipschitzallee 36 oder Sie downloaden es von unserer Internetseite: www.qm-gropiusstadt.de

Die Anträge müssen vollständig ausgefüllt bis zum 16. Januar 2012, 18:00 Uhr, im Büro des Quartiersmanagements per Post oder per E-Mail eingegangen sein. Die QF1-Jury prüft und entscheidet dann, welcher Projektantrag tatsächlich Fördergelder erhält.

WER KANN MITMACHEN?

Alle Bewohnerinnen und Bewohner und Aktive, die Interesse an der Entwicklung des Quartiers Lipschitzallee / Gropiusstadt haben.

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

Quartiersmanagement

Lipschitzallee / Gropiusstadt

Lipschitzallee 36, 12353 Berlin

Telefon: 60 97 29 03, Fax: 60 97 29 04

E-Mail: qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

Ansprechpartnerin: Selma Tuzlali

Quartiersmanagement



Lipschitzallee/Gropiusstadt

Die Zwickinies sind wieder da !

Am 27.11.2011 gab es wieder einen Auftritt für die Zwickinies aus dem Kinderclubhaus „Zwicke“ am Zwickauer Damm 112 in Rudow. Sie werden von Hella Kloss und den Eltern unterstützt. Seit August 2011 gab es einen großen Wechsel bei den Zwickinies. Es gingen vier Kinder und es kamen sechs neue Kinder dazu. Sie studierten jeden Dienstag mit viel Spaß und Freunde neue Tänze ein.

Dann kam für die meisten Zwickinies der erste öffentliche Auftritt. Zum „Alt-Buckower Adventsmarkt“ am 1. Advent tanzten die acht Zwickinies drei Tänze plus ein Weihnachtslied als Zugabe. Dies meisterten sie ganz toll. Am 2. Advent sind die Zwickinies auf der „Rudower Adventsmeile“ aufgetreten. Als die Zwickinies sich aufstellten und angesagt wurden, wurde es so richtig voll um die große Bühne Krokusstraße/Ecke Alt-Rudow. Das Publikum klatschte und jubelte den Kindern zu. Das Lampenfieber war wie weggefliegen.

Die Zwickinies haben die Lieder „Saxobeat“, „The Time“ und „Beat It“ performed. Es wurde lautstark eine Zugabe verlangt.



Als Zugabe zeigten die Zwickinies noch ein Weihnachtslied als Line Dance „Rock around the Christmas Tree“. Es war einfach Klasse, wie die Kinder im Alter von 8 – 10 Jahren

diese Tänze in der kurzen Zeit gelernt haben. Hut ab! Einfach Spitze!

Für die treuen Fans und Eltern der „Zwickinies“, C. Rau

Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

Kultur

Gemeinschaftshaus
Gropiusstadt
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin
Tel. 90239 - 14 13
www.kultur-neukoelln.de

Sa 7.1. 20:00 Uhr Gr. Saal
■ **Larry Schubas
Elvis-Show**

Larry Schuba mit seiner Tribute Show unter dem Motto „From Graceland to Las Vegas“. Von „Jailhouse Rock“ zu „Love me tender“... zum Träumen, Erinnern und Mitsingen.
Karten: 15,- €

Fr/Sa/So 13./14./15.1.
16:00 Uhr Kl. Saal
und Fr 20.1. um 10:30 Uhr
**Amateurbühne Vineta
■ Dornröschen**

Eine etwas andere Version des bekannten Märchens „Dornröschen“ von Peter Ensikat. Mit viel Witz und Geschick versuchen ein Prinz und ein Küchenjunge die böse Fee zu besiegen, den Fluch zu brechen und Dornröschen zu retten.
Karten: 5,- €
Info + Karten: Tel. 686 77 95

Sa/So 14./5.1.
10:00 – 18:00 Uhr Gr. Saal
■ **Mineralienbörse**

Es funkelt und glitzert im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt! Rund 40 Aussteller zeigen ein breites Spektrum der Schätze unserer Erde. Eintritt frei

Fr 20.1. 18:00 Uhr Foyer
■ **Vernissage: „Ich bin Ich
– vielleicht nur ein
halbes Ich“ –
Jalal Sarfaraz**

Die Fragen „Wer bin ich?“ „Woher komme ich?“ „Wo ist meine Heimat?“ und „Wie kann man meine Identität definieren?“ stellen die Grundlage für die literarischen und gemalten Werke. Ausstellungsdauer: 21.1. – 18.2.12

Fr 20.1. 19:00 Uhr Kl. Saal
■ **Lesung mit Jalal
Sarfaraz**

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung liest der Maler und Dichter Jalal Sarfaraz aus seinen Gedichten in deutscher und in persischer Sprache. Mit traditioneller persischer Musik. Eintritt frei

Sa 18.2. 20:00 Uhr Gr. Saal
■ **Lateinamerikanischer
Tanzabend mit Fidel
Conde & Band**

Die vielseitige Band interpretiert traditionelle kubanische Musik, lockt mit schnellen Rhythmen zum Tanz und stellt eigene Kompositionen vor, die die Vielseitigkeit des „Son Cubano“ nicht besser darstellen könnten. Effektvolle Elemente aus Rock und Funk werden fantasievoll und gezielt platziert.
Karten: 12,- € / erm. 8,- €

Di 24.1. 9:30 Uhr Gr. Saal
■ **Das Zaubrerflöten**

Kammerorchester Unter den Linden unter der Leitung von Peer Kähler. Eine originelle, kindgemäße, temperamentvolle und humorvolle Version der berühmtesten Oper aller Zeiten! Mit Andreas Peer Kähler und dem stimmungsvollen Ensemble Papamino. Ab 6 J., Karten 5,- € Lehrer frei. Info + Karten: Tel. 902 39-14 16

Soziokulturelles

Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum
Neukölln-Süd
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin
Tel. 6 05 66 00

Di 10.1. 18:00 Uhr
Frauen-Café Gropiusstadt
Löwensteinring 22 A

■ **Vortrag:
„Neue Chancen zum
Wunschgewicht“**

für Menschen mit Übergewicht, die den Diäten-Teufelskreis unterbrechen wollen – Einführungsvortrag zum Kompaktseminar NLP & Nordic Walking. Der Besuch ist Bedingung für die Teilnahme am dazugehörigen Kurs. Gebühren 1,50 € Anmeldung B. Westphal unter Tel. 606 95 80

Mi 11.1. 18:30 Uhr

■ **Heuschnupfen, Tierhaar- und Ob stallergie
mit Hypnose heilbar?!**

Einführung in Theorie und Praxis dieser speziellen Heilmethode! Gebühren 1,50 €, Referent I. Kind, Heilpraktiker. Anmeldung unter Tel. 605 66 00

Mi 18.1. 18:30 Uhr

■ **Chirurgische Verfahren
zur Behandlung
übergewichtiger
Patienten/innen**

Mit der operativen Intervention bei morbidem Adipositas (Magenband, Schlauchmagen oder Magenbypass) können

Patienten/innen ihr Gewicht deutlich senken und Folgeerkrankungen reduzieren.
Referent: Priv.-Doz. Dr. med. J. Ordemann, Charité Berlin, Gebühren 1,50 € Anmeldung unter Tel. 605 66 00

Mi 25.1. 18:30 Uhr

■ **Vortrag: Stoffwechsel-
veränderungen bei
Frauen um die 40**

Im Laufe des Älterwerdens funktioniert der Stoffwechsel langsamer, die Regenerationskraft lässt nach. Durch eine entsprechende Ernährungs- und Lebensweise können Veränderungen ausgeglichen und die Gesundheit gestärkt werden. Gebühren 1,50 €, Referentin Ch. Sachse. Anmeldung unter Tel. 605 66 00

So 15.1. 11:00 – 16:00 Uhr
■ **Die heilende Kraft
des Tanzes**

U.a. mit Tanz, Körpersprache und Bewegung Stimmungen und Gefühle ausdrücken und wahrnehmen. Leitung M. Heinrich-Kuhn, Gebühren 12,- € Anmeldung unter Tel. 03379-20 52 08

Sa 28.1. 11:00 – 16:00 Uhr

■ **Basis-Workshop
Taijiquan (Tai Chi)**

Die langsamen, fließenden Bewegungsformen wirken harmonisierend und ausgleichend. Gleichzeitig werden Wahrnehmung, Konzentration und Koordination geschult, Leitung N. Goldenstein, Lehrer für Taijiquan und Qi Gong. Gebühren 12,- €. Anmeldefrist bis 20.1. unter Tel. 605 66 00

Familien, Kinder & Jugendliche

Familienzentrum Manna
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin
Tel. 602 575 33

Fr 13.1. ab 14:30 Uhr

■ **Schlittschuhlaufen**

Treffen ist um 14:30 Uhr im Manna. Kosten: 2,- € und zwei AB-Fahrscheine

Fr 27.1. 16:00 – 17:00 Uhr

■ **Geburtstagsfeier der
Januarkinder**

Fr 27.1. 18:30 – 20:30 Uhr

■ **Kinoabend im Manna**

JuKuZ & ASP Wutzkyallee
Wutzkyallee 88-98
12353 Berlin
Tel. 6 61 62 09

Fr 6.1. 18:00 - 21:00 Uhr

■ **Disco**

für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Eintritt 1,- €, in Kooperation mit der Lebenshilfe gGmbH

Martin-Lichtenstein-Schule
Wutzkyallee 80 - 84
12353 Berlin
Tel. 661 66 30

Do 26.1. 10:00 – 11:35 Uhr

■ **Tag der offenen Tür in
der Schulanfangsphase**

Eintritt frei

Kirchen

Kath. Gemeinde St. Dominicus
Lipschitzallee 74, 12353 Berlin
Tel. 66 79 01 - 0

Sa 31.12. 19:05 Uhr

■ **Orgelkonzert:
Raketentanz und
Weihnachtszauber**

Werke von Bach, Bohnhoff, Buxtehude, Janca, Langlais, Widor u.a.; Improvisationen zum Sonntagsevangelium, nach alten Psalmmodellen in griechischer Originalsprache gesungen, an der Orgel spon-

tan ausgesundet. Mario Oliver Bohnhoff, Bariton und Orgel

Evangelische Gemeinschaft
Buckow, Fritz-Erler-Allee 79,
12351 Berlin

Sa 24.12. 15:00 Uhr

■ **Der Weihnachtshase –
das einzigartige
Krippenspiel**

Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel und Überraschungen. Für jedes Kind gibt es ein kleines Geschenk. Kommen Sie vorbei und stimmen Sie sich auf die Bescherung zu Hause ein.

So 1.1. 15:30 Uhr

■ **Power – die Kraft aus
der besonderen Quelle**

Neujahrsansprache: Verbandsinspektor Johannes Weider berichtet uns seine Gedanken zur Quelle einer besonderen Art. Mit weihnachtlichen Liedern.

Neue Kurse für das neue Jahr

Das neue Programm der Volkshochschule Neukölln ist erschienen!

Das Programmheft der Volkshochschule Neukölln für die Zeit von Januar bis August 2012 ist erschienen.

In der über 140 Seiten umfassenden Broschüre finden sich Bildungsangebote für nahezu alle Wünsche und Ansprüche. Das Spektrum reicht von Acrylmalerei bis Yoga-Pilates. Sprachen lernen, neue Computeranwendungen kennenlernen, etwas für die eigene Gesundheit tun, Theater spielen, individuelle Kleidung entwerfen und herstellen, sogar „Demokratie lernen“: all dies und noch viel mehr ist in der Neuköllner Volkshochschule möglich. Knapp 800 Kurse warten darauf, entdeckt zu werden.

Die Broschüre liegt zur Abholung bereit in der VHS-Geschäftsstelle, im Rathaus Neukölln, in Buchhandlungen, in der Stadtbücherei usw. Auf Wunsch wird sie Interessenten auch zugeschickt.

Die Angebote der Volkshochschule sind ebenfalls im Internet veröffentlicht. Unter der Adresse www.vhs-neukoelln.de ist auch die Anmeldung möglich.

Weitere Anmeldeöglichkeiten: schriftlich per Fax und Brief und zu den Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle der Volkshochschule Neukölln, Boddinstr. 34, 12053 Berlin.

vhsNeukölln.....
Otto-Suhr-Volkshochschule

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112
Polizei-Notruf 110
Giftnotruf 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe
 Tel. 61 00 66

Berliner Krisendienst Neukölln
 Tel. 390 63-90
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Tierärztlicher Notdienst
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 4
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin
 Tel. 902 39-43 77

Sprechstunden Bürgeramt:
 Mo 8.00-15.00 Uhr
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin
 Abschnitt 56
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin
 Tel. 4664-556700
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –
 Bezirk 5 Gropiusstadt
 Schiedsfrau C. Feiling
 Tel. 605 25 18



Engel von Tolga Eskin,
 5a, Janusz-Korczak-Schule

walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

Kiezredaktionssitzung Mo 9.1.2012 um 16:00 Uhr im Quartiersbüro

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **13.1.2012**

walter - Leserbriefe

Ihre Meinung interessiert uns!

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an walterpost@qm-gropiusstadt.de oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*
 c/o Quartiersbüro
 Lipschitzallee 36
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 B) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
 Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
 Web: www.qm-gropiusstadt.de

Vi.S.d.P.: Heike Thöne
 Redaktion: Undine Ungethüm
 Layout: Hans-Peter Bergner
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
 Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, Dezember 2011

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

